

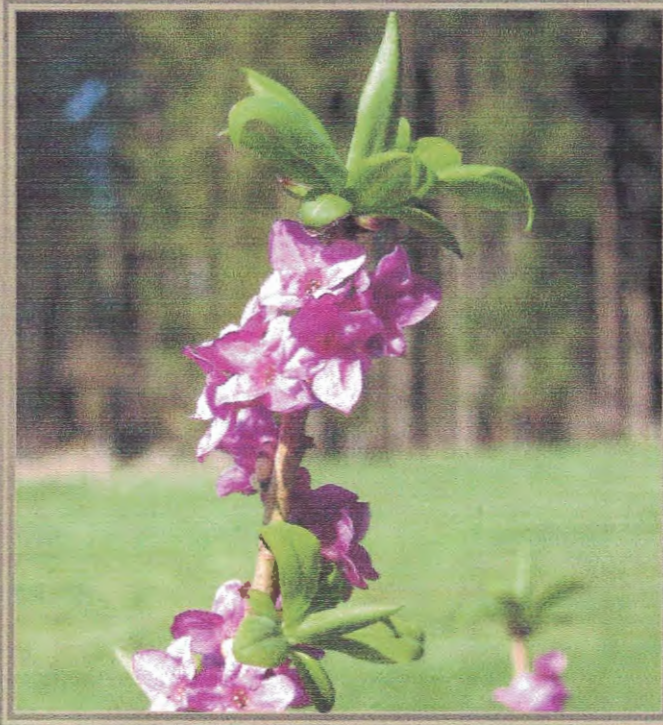
Guttenbriefe

für Volkstum, Kultur, Wahrheit und Recht

36. Jahrgang

Mai 2018

Folge 2



Inhaltsangabe

Axel Schunk	Leitartikel	2
Gerd Surgke	Kant-Arndt-Eggers	3
Ernst Moritz Arndt	Von Freiheit und Vaterland	9
Sigurd Schulien	Die Bagdadbahn und die Neue Seidenstraße	10
Michael Wendland	Karl Marx-Terrorismus und Kommunismus	11
Wolfram Nahrath	Nachruf auf Gerd Honsik	14
Gerd Honsik	Der Aufbruch	16

Liebe Leser, liebe Deutsche!

Jeder Frühling ist ein neues, hoffnungsvolles Erwachen, ein farbenfrohes, freudiges Offenbaren, ein bedenkenloses Wagen. Menschen unserer Art, unserer Lebenserfahrung und Weltanschauung, brachten dieses Empfinden über Jahrtausende hinweg immer wieder zum Ausdruck. Dieser Ausdruck, der sich in unserem Brauchtum und unserer Kunst, im Sittlichen und Religiösen zeigt, ist Spiegelbild der Deutschen Seele, ist in jeder Hinsicht völkisch. Wesentliche Grundpfeiler des Volkstums sind Sprache und Kultur.

Was uns klar und unumstößlich vor Augen steht, brach vor rund 200 Jahren auf wie ein Frühling nach dem Winter, wie ein lichter Morgen nach einer finsternen Nacht. Das Jahr 1818 markiert ungefähr die Mitte, den Höhepunkt einer Bewegung, die „Romantik“ genannt wird und von 1798 bis 1830 in Deutschland einer umwälzenden und umfassenden Erneuerung im Sinne weltanschaulichen Erkennens und Einordnens Bahn brach. Heinrich Härte spricht im größeren Zusammenhang von der „Deutschen Revolution“ („Von Kopernikus bis Nietzsche – Deutsche Befreier europäischen Geistes“).

Gemüt und Vorstellungskraft (Phantasie), der erkennende Mensch und der Organismus Volk, Leben-Natur-Gott waren die Schwerpunkte der seinerzeitigen geistigen Auseinandersetzung. Das Lied „Wenn die Stürme Leben wecken“ trifft die höchst spannungsgeladene Zeit, in der mehrfach Widersprüchliches aufeinanderprallte, recht genau. Die streng verstandesgemäß bestimmten Zeitalter der Aufklärung und des Klassizismus, die Zerstörung des I. Deutschen Reiches (Habsburger) durch Napoleon, 1806, der Drang zur Befreiung, und vor allem das Sehnen nach der Einheit des Deutschen Volkes in einem Großdeutschen Reich waren entscheidende Beweggründe der Deutschen romantischen Bewegung.

Die Suche nach dem tieferen, wesenhaften Werden und Sein von Mensch, Volk, Natur führte folgerichtig zu einem politischen (Volks-)Bewußtsein und zu politischen Forderungen und Taten. Kennzeichnende Persönlichkeiten der Romantik waren daher häufig glühende Verfechter des Volks- und Reichsgedankens: Fichte, C. D. Friedrich, Kleist, Brentano, Arnim, Weber, Uhland, Eichendorff. Dieser Gedanke wurde einerseits durch die Wiederentdeckung des Mittelalters, andererseits aus dem Naturrecht begründet.

Vor diesem Geist der Romantik, der zum Sieg über Napoleon beitrug und weltanschaulich weit über das 19. Jahrhundert hinausweist, dürfen wir uns beflügeln lassen; auch von dem Bekennermut eines Arndt, Jahn, Stein, Scharnhorst, Clausewitz, Schill, Körner. Vor diesem Geist der Romantik verblassen andere, teils überbewertete Erscheinungen eines Nürrisch-Phantastischen, eines rastlosen Fernwehs, eines Zerrissenen oder Abgründigen.

Diesen frühlingshaften großartigen Deutschen Aufbruch zu ergründen und neu zu erleben, haben wir uns für die 42. Gästeweche zur Aufgabe gestellt. Wie damals steht unser Volk heute geistig-weltanschaulich-religiös und schicksalsmäßig-biologisch in einer Schwellenzeit.

Mit Begeisterung im Herzen, wie damals, und mit den geschichtlichen und weltanschaulichen Erkenntnissen unserer Tage wird es uns gelingen, die Lebenskraft und den Lebenswillen in unserem Volk wieder zu wecken und einen neuen Frühling zu erkämpfen.

*In Treue
Axel Schunk*

Titelbild: Echter Seidelbast, *Daphne mezereum*, einer der ersten Frühlingsblüher;

Besonderheiten: Stammblütigkeit, Blätter nur an Zweigspitzen, Kelch-Blütenblätter, sehr stark giftig, besonders geschützte Pflanze.